

Schock um Mitternacht

Schock um Mitternacht

Es war schon dunkel, Mitternacht.
Ich saß allein auf diesem Sitz.
Plötzlich bin ich aufgewacht.
Ein Schock durchzuckt mich, wie ein Blitz.

Von weit hinten hört' ich's Schnaufen.
Ich wusste gleich, er will zu mir.
Ich wollte einfach nur weglaufen,
doch verschlossen war die Tür.

Ich versteckte mein Gesicht,
täuschte vor, dass ich fest schlief.
Ich hoffte sehr, er sieht mich nicht
und das alles gut verlief.

Ich war vor Panik ganz benommen.
Schwitzte und war ganz allein.
Wie bin ich nur hier reingekommen?
Mir war bewusst, es musste sein.

Sie kamen näher, die festen Schritte,
vorbei war's mit der Zuversicht.
Er sagte nur: „Den Fahrschein bitte.“
Ich sagte dann: „Den hab' ich nicht.“

© **Mihael Jörhel**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)